



INLAND

Generalvikar Markus Walser äussert sich zur Trennung von Staat und Kirche.

SEITE 3



SPORT

Topspiel in Vaduz: Die Weltnummer 10 im Squash trifft auf die Nummer 65.

SEITE 15

Sonntags geöffnet
Montags und Feiertags geschlossen

RESTAURANT · BAR · VINOHEK
LETT AG, LETTSTRASSE 3, VADUZ
TEL 00423 232 50 52, INFO@LETT.LI

Betäubungsmittel aufgefunden

Schaan. – Im Auftrag des Landgerichts führte die Landespolizei eine Hausdurchsuchung durch, bei der Betäubungsmittel beschlagnahmt wurden. In Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Grenzschutzbehörde wurde am Dienstagvormittag eine Wohnung in Schaan durchsucht. Dabei wurde Marihuana sowie Haschisch von ungefähr einem halben Kilo sowie diverse Utensilien für den Betäubungsmittelkonsum und deren Weiterverarbeitung festgestellt. Die Ermittlungen werden gegen zwei Personen wegen des Verdachts der Widerhandlung gegen das Betäubungsmittelgesetz geführt. (lpfl)

Erweiterungsbau für Hotel Gorfion

Malbun. – Private Eigentümer von Bauparzellen haben sich entschlossen, einen Erweiterungsbau für das Familienhotel Gorfion zu realisieren. Sie wollen damit einem altbekannten Problem des Ski- und Wandergebiets Malbun, welches zu wenig Wochentouristen anlockt, entgegenwirken und für mehr warme Gästebetten sorgen. Der Neubau sieht 50 Familienbetten vor.

SEITE 7

Jugendliche beteiligen sich

Vaduz. – Zum vierten Mal fand gestern die Vollversammlung des Projektes «Jugendbeteiligung Liechtenstein» kurz Jubel statt. Es bietet Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Meinung einzubringen, sich für ihre Interessen einzusetzen und ihre Ideen und Wünsche umzusetzen.

SEITE 9

HEUTE

Die Zweite	2
Inland	3-12
TV-Programme	13
Boulevard	14
Sport	15-18
Bauen	19
Cinema	21
Kultur	23
Ausland	24
Wirtschaft	25-27
Die Letzte	28

MEHR FOTOS ZU DEN BEITRÄGEN
www.vaterland.li

Vaduzer Medienhaus AG
Liechtensteiner Vaterland
Lova Center, 9490 Vaduz, Fax +423 236 16 17
E-Mail Redaktion: redaktion@vaterland.li
E-Mail Sportredaktion: sport@vaterland.li
E-Mail Abo: abo@vaterland.li
E-Mail Inserate: inserate@vaterland.li



Vaduz und Grabs für Kooperation

Niemand will kein neues Landesspital. Alle sind für eine verstärkte Kooperation mit Grabs. Umstritten bleibt die Frage, ob zuerst der Baukredit gesprochen oder nicht doch zuerst das Leistungsangebot in regionaler Abstimmung neu definiert werden soll, bevor gebaut wird.

Von Günther Fritz

Schaan. – Rund 180 Zuhörerinnen und Zuhörer folgten gestern Abend der Einladung der Vaterländischen Union zur neunten Auflage der parteiübergreifenden und grenzüberschreitenden Diskussionsveranstaltung «Zeit für Liechtenstein». Diesmal war es laut VU-Präsident Adolf Heeb Zeit, um im Kleinen Saal in Schaan die Streitfrage Landesspital zu diskutieren.

Kooperationsofferte an Vaduz
Regierungsrätin Heidi Hanselmann präsentierte die Spitalstrategie des Kantons St. Gallen, welche auch in der Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland mit den drei Spitälern Altstätten, Grabs und Walenstadt auf Schwerpunktbildungen und Leistungskonzentrationen setzt. Der Kanton St. Gallen sei offen für weitere Kooperationen mit dem Landesspital in Vaduz. Am 2. Februar habe der Verwaltungsrat der Spitalverbunde ein Papier im Sinne einer Kooperationsofferte verabschiedet und diese den Verantwortlichen in Vaduz zukommen lassen.

Vaduz fährt «Wettbewerbsstrategie»
Liechtensteins Gesundheitsministerin Renate Müssner sprach sich klar für einen Neubau des Landesspitals auf der Grundlage des von der Regierung im Jahre 2008 verabschiedeten Leistungsauftrags aus. Es bleibe grundsätzlich ein Belegartspital mit einem Grundversorgungsangebot in den Bereichen Notfallversorgung im Sinne der Erstversorgung, Geburten, Akutgeriatrie und Chirurgie. Im Bereich der Inneren Medizin soll allerdings

Gaddafi befahl Anschlag

Der libysche Machthaber Muammar al-Gaddafi soll nach den Worten eines abtrünnigen Ministers den Anschlag auf ein amerikanisches Passagierflugzeug 1988 bei Lockerbie persönlich befohlen haben.

Stockholm. – Die schwedische Zeitung «Expressen» zitierte den früheren Justizminister Mustafa Mohamed Abud al-Dscheilil am Mittwoch mit den Worten, er habe Beweise dafür, dass Gaddafi den Befehl gegeben habe. Bei dem Anschlag auf das Passagierflugzeug nahe der schottischen Ortschaft Lockerbie starben 270 Menschen. Für das Attentat wurde der



St.Gallens Regierungsrätin Heidi Hanselmann und Gesundheitsministerin Renate Müssner sind sich einig: Kooperation kann die Weiterführung des liechtensteinischen Landesspitals nicht ersetzen (v. l.). Bild: Elma Korac

ein Chefarztssystem aufgebaut werden. Die Kosten für den Neubau sollen sich auf rund 83 Mio. Franken inklusive Baureserve von 6 Mio. Franken belaufen. Spitzenmedizin schliesse man in Vaduz aus. Es werde auf keinen Fall eine Intensivstation geführt.

Thomas Büchel, Stiftungsratspräsident des Landesspitals, erklärte zu der von Heidi Hanselmann erwähnten Kooperationsofferte, dass 80 Prozent von diesen Vorschlägen bereits in der Vergangenheit zu Papier gebracht worden seien. Das Landesspital setze seit jeher auf Kooperation, insbesondere mit dem Spital Grabs. «Wir verfolgen keine Konkurrenzstrategie, betonte Thomas Büchel.

Oder doch Konkurrenzstrategie?

Yves Crippa, Chefarzt der Inneren Medizin in Grabs, sieht dies anders.

Seine Patienten stammen zu 34 Prozent aus Liechtenstein. Wenn das Landesspital in seiner Strategie von einem 60prozentigen Wachstum im stationären Bereich ausgehe, dann verfolge Vaduz doch ganz klar eine Konkurrenzstrategie, betonte Crippa. Regierungschef Klaus Tschütscher doppelte nach und sagte zu Thomas Büchel, dass dieser bei der Vorstellung der Spitalstrategie anlässlich einer Regierungssitzung auf die Frage, ob es sich um eine Konkurrenzstrategie handelt, ganz einfach mit zwei Buchstaben geantwortet habe, nämlich mit Ja.

Regierungsrätin Renate Müssner erklärte, dass die der Spitalplanung zugrunde liegende Steigerung der Fallzahlen angesichts des Bevölkerungswachstums und der demografischen Entwicklung über die gesamte Lebensdauer des Neubaus gesehen werden müsse. Im Laufe der von Hansjürg

Vorburger moderierten Diskussion mit viel emotionalem Zwischenappell von Neubaubefürwortern kristallisierte sich die Erkenntnis heraus, dass sich alle spitalpolitischen Akteure diesseits und jenseits des Rheins für eine vertiefte regionale Spitalkooperation engagieren wollen. Zudem war zu hören, dass sich niemand für eine Sanierung, sondern eigentlich alle für einen Neubau aussprechen. Eine Streitfrage trugen aber alle mit nach Hause: Für die Bürgerinitiative Pro Landesspital mit bisher 613 Anhängern sind alle Fragen in Bezug auf das Leistungsangebot geklärt. Für die kritischen Stimmen müssen aber zuerst der Kooperationswille in die Tat umgesetzt und der Leistungsauftrag in regionaler Abstimmung noch einmal neu überprüft werden, bevor das dazugehörige Haus gebaut wird.

SEITEN 4 UND 5

Generalstreik in Griechenland

Eine neue Streikwelle gegen das harte Sparprogramm und die unpopulären Arbeitsmarkt-Reformen der griechischen Regierung hat am Mittwoch das Land weitgehend lahmgelegt.

Athen. – In der Hauptstadt Athen waren die Massenproteste begleitet von Ausschreitungen. Busse in Athen und die Eisenbahn standen still, von Piräus liefen keine Fähren zu den Ägäis-Inseln aus. Auch die Fluglotsen legten für vier Stunden die Arbeit nieder. Dutzende Flüge fielen aus. Der elfte landesweite Streik seit Einführung der ersten Sparmassnahmen hatte auch Auswirkungen auf den öffentlichen

Dienst. Sämtliche Behörden und Ministerien wurden bestreikt. Auch die Lehrer und die Journalisten traten in den Ausstand, sodass es im Radio und Fernsehen keine Nachrichten gab. Viele kleine Geschäfte blieben geschlossen. Im Zentrum Athens versammelten sich Zehntausende Menschen. Sie trugen Transparente mit Sprüchen wie «Es reicht – Den Preis der Krise soll das Grosskapital zahlen» und «Hände weg von unseren Renten und Gehältern». Gemäss Polizeiangaben demonstrierten insgesamt 36 000 Menschen in Athen, Thessaloniki und im Hafen von Piräus. Die Gewerkschaften sprachen von 60 000 Teilnehmern. In Athen waren etwa 5000 Sicherheitskräfte im Einsatz. (sda)